



Blick vom Armesberg auf die Gemeinde Neusorg. Im Hintergrund das Kösseine-Massiv.

Kennen Sie - Neusorg?

Von Dietmar Herrmann

Die Gemeinde Neusorg liegt im Landkreis Tirschenreuth und im Naturpark Fichtelgebirge und im Naturpark Steinwald.

Neusorg gehört nach seiner Entstehung mit zu den jüngsten Orten im Landkreis Tirschenreuth. Im Salbuch des kurpfälzischen Amtes Waldeck wird 1497 „zu Neuensorg“ genannt, 1535 wird ein neues Gehöft errichtet. Geld und Naturalzins von „einem Gütel“ müssen an die Herren v. Hirschberg auf Ebnath-Schwarzenreuth entrichtet werden. Der Hof dient demnach der Versorgung für die Adeligen der Hofmark Ebnath.

Beim Grundwort des Ortsnamens handelt es sich wahrscheinlich um einen Flurnamen, der auf dem mittelhochdeutschen Begriff „sorge“ basiert. Dieser bedeutet so viel wie „Sorge, Besorgnis, Kummer“ und lässt einen Zusammenhang mit einem dürrtigen Boden erkennen, die der Landwirtschaft Sorge bereitete.

Seit Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1854 wurde auch Bergbau auf Eisenerz betrieben. Die wirtschaftliche Entwicklung setzt erst ein, als

die Bahnlinie Nürnberg-Marktredwitz-Schirnding 1878 eröffnet wird und der Ort einen Bahnhof erhielt. 1890 wird von Neusorg aus die Stichbahn nach Fichtelberg gebaut. Es entstehen Steinwerk, Möbelfabrik, kalkverarbeitende Industrie und Handwerksbetriebe, der kleine Ort vergrößert sich durch Wohnbauten.

Die Grundeigentümer von Castell errichteten im Jahr 1890 in Neusorg eine Steinhauerwerkstatt mit Maschinenhaus und eine Schmiede mit Kohleschuppen, es wurden nahezu 100 Arbeiter beschäftigt. Von Oberschurbach wurde eine 8,6 Kilometer lange Schmalspurbahn mit 90 Zentimeter Spurweite nach Neusorg gebaut, um von den Steinbrüchen an der Kösseine Granitsteine nach Neusorg zur Bearbeitung zu bringen. Später pachtete die Firma Ackermann aus Weißenstadt die Steinhauerei und ab Frühjahr übernahm die GRASYMA das Werk. Auf der Schmalspurbahn wurde eine zweiachsige Dampflok mit 50 PS eingesetzt, die acht Brückenwagen zog. 1949 wurde die Steinhauerei ganz eingestellt

und die Schmalspurbahn abgebrochen.

Neusorg gehört zur Gemeinde Schwarzenreuth, am 17. November 1949 wird die Umbenennung in „Gemeinde Neusorg“ amtlich verfügt. 1978 wird Schurbach ausgegliedert, Riglasreuth und Wernersreuth eingegliedert, Neusorg wird Sitz der Verwaltungsgemeinschaft mit den Mitgliedsgemeinden Brand/Opf., Ebnath, Neusorg und Pullenreuth.

Wegen seiner verkehrsgünstigen Lage ist Neusorg auch bei Urlaubsgästen beliebt. Markierte Wanderwege und Rundwanderwege, die vom Ortsverein Neusorg des Fichtelgebirgsvereins betreut werden, führen um den Ort und hinauf zum Gipfel der Großen Kösseine oder zur Steinwald-Platte. Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten bestehen in Gasthöfen und Hotels.

Ein besonderes Denkmal steht im Wald nördlich von Neusorg am Rundweg Nr. 3, das Erbfolgedenkmal, das an eine blutige Auseinandersetzung im Jahre 1504 erinnert. Anlässlich des Landshuter Erbfolgekriegs, der in den Geschichtsbüchern auch als „Bayeri-

scher Unfried“ geführt wird, kostete auch 1000 Fichtelgebirglern das Leben. Obwohl die erbrectlichen Streitigkeiten weit ab vom Herrschaftsgebiet der Bayreuther Markgrafschaft stattfanden, waren es Bewohner des Fichtelgebirges, die hier ihr Leben lassen mussten. Markgräfliche Truppen hatten nach erfolgloser Belagerung der Burg zu Ebnath im Wald oberhalb von Neusorg ihr Lager aufgeschlagen. Von Kemnath her näherte sich das pfälzische Aufgebot unter ihrem Hauptmann Caspar Erlbeck. Es kam zur Schlacht, die die Pfälzer gewannen.

Vorstand Wolfgang Riedl von der Forst-Ebnath AG lässt 1999 ein gewaltiges Denkmal im Gebiet der „Schlachtung“ errichten. Steinblöcke aus Kösseinegranit vom GRASYMA-Bruch wurden an den historischen Ort transportiert und mit einem Kran zu einem großen Tor aufgetürmt, Granit-Quader zu einem offenen Ring aneinandergereiht. Im linken Felsblock lesen wir die Inschrift: „8.8.1504 Hier starben 1000 Mann im Erbfolgekrieg“.

Weitere Sehenswürdigkeiten im Gemeindegebiet Neusorg sind die Kath. Pfarrkirche Patrona Bavariae von 1946/49, die Evang.-Luth. Christuskirche, die Kath. Nebenkirche St. Wolfgang in Riglasreuth sowie das ehemalige Schloss, in Schwarzenreuth das ehemalige Schloss, die Steinfigur des heiligen Johann Nepomuk und der neue Dorfplatz mit Auferstehungskapelle.



Rathaus Neusorg mit Sitz der Verwaltungsgemeinschaft



Gedenkstein an die Gründung des Ortsvereins Neusorg 1924



Hirschberg-Brunnen mit Wappen derer v. Hirschberg.



Kath. Pfarrkirche Patrona Bavariae



Evang. Luth. Christuskirche



Denkmal an den Erbfolge-Krieg



Die „Rollbahn“ von Oberschurbach nach Neusorg.



Literatur:

Sturm Heribert
Kemnath – Historischer Atlas von Bayern 1975 (S. 249)

*

Der Landkreis Tirschenreuth 1980 (S. 55)

*

Enders Hans
Schwarzenreuth – Geschichte und Geschichten (2019) S. 132

*

Bayerisches Landesamt für Denkmalspflege – Stand 23.07.2021

*

Dietmar Herrmann
Lexikon Fichtelgebirge
Ackermann-Verlag Hof (2000)

*

Verwaltungsgemeinschaft Neusorg
1504 – der bayerische unfried
Festschrift 2004

*

Dötterl Gerhard
FGV-Ortsverein Neusorg
Der Siebenstern 2014, S. 156

*